

Gewerkschaft in jedem Betrieb helfen. Aber nicht erst, wenn Fehler gemacht worden sind, sondern rechtzeitig, damit sie vermieden werden.

Die Erfolge der MTS Obhausen sind das Ergebnis einer verhältnismäßig guten Parteiarbeit. Unter den 140 Kollegen gibt es 32 Mitglieder und Kandidaten unserer Partei. In jeder Brigade arbeiten Genossen. Aber es gibt keine Parteigruppen. Die Aufteilung der Parteiorganisation nach dem technologischen Prozeß ist sehr gut, aber nun müssen die Genossen die Parteigruppenarbeit organisieren.

Die Zusammensetzung der Parteileitung ist richtig. Alle ihre Mitglieder, außer dem stellvertretenden Politleiter, arbeiten in den Brigaden. Der Parteisekretär, Genosse Heisgen, ist Brigadier. Die Parteileitung ist also eng mit der Basis verbunden. Daß man aber die Parteiarbeit nicht in die Parteigruppen der Brigade verlagert, wird sich in der weiteren Entwicklung als Fehler bemerkbar machen. In der Parteigruppe erziehen sich die Genossen am besten. Die Auseinandersetzungen können dort gründlicher und unmittelbarer sein, die Genossen können besser mit Parteaufträgen arbeiten und deren Erfüllung durch das Kollektiv kontrollieren. Die Agitation der Traktoristen wird besser sein, wenn die Genossen in den Brigaden richtige Argumente ausarbeiten. Die Brigaden der MTS Obhausen sind schon zu einem Kollektiv zusammengewachsen, die politische Führung der Partei wird besser sein, wenn die Parteigruppen arbeiten.

Die Genossen der MTS Obhausen haben große Erfolge errungen, aber sie müssen sie festigen und neue Erfolge an ihre Fahne heften. Das können sie jedoch nur, wenn ihre gesellschaftliche Arbeit, besonders aber die Parteiarbeit, auf ein höheres Niveau gehoben wird. Die Traktoristen sollen nicht nur gut arbeiten, sondern auch als Agitatoren für das neue Leben auf den Dörfern eintreten. Dazu brauchen sie Theater, Film und andere Bildungsmöglichkeiten, denn die Kultur hat einen großen Einfluß auf die Entwicklung des neuen Menschen.

Die Bezirksleitung der Partei in Halle, die Kreisleitung und die Leitung der Gewerkschaft Land und Forst im Kreis Querfurt begehnen aber bei der Anleitung dieser Station Fehler. Der Vorsitzende des Gebietsvorstandes der Gewerkschaft Land und Forst, Genosse Stange, war der Meinung: „Die MTS Obhausen hat den Aufruf erlassen, da wird der Bericht der BGL schon klappen.“ Er kümmerte sich erst fünf Minuten vor Versammlungsbeginn um den Rechenschaftsbericht.

Die Bezirksleitung Halle versetzte den Politleiter der Station, der über ein Jahr auf der Schule war, in eine übergeordnete Leitung, ohne für Ersatz zu sorgen. So ist die Politleitung der Station schon seit über einem Jahr nicht voll besetzt. Die Genossen der Kreisleitung sind zwar häufig auf der Station, der 1. Sekretär und der Sekretär für Landwirtschaft nehmen an Belegschafts- und Parteiversammlungen teil, aber noch ist den Genossen der Station nicht genug geholfen worden, eine gute Parteigruppenarbeit zu organisieren. Und daß der Bericht der BGL am 26. Februar so dürftig war, zeigt, daß die Kreisleitung eine ähnliche Meinung hat wie der Gebietsvorsitzende der Gewerkschaft: „Die sind gut — das wird schon klappen.“ Die Genossen freuen sich, eine solche MTS »in ihrem Bezirk oder Kreis zu haben. Sie wird überall gelobt, die leitenden Genossen der Station, wie Genosse Geitner, werden umhergeschickt, um den anderen Stationen zu berichten und sie zu beraten. Die Funktionäre der Partei und der Verwaltung übersehen aber, daß die Station oft tagelang ohne Leiter ist, was sich auf die Arbeit der Station nachteilig auswirkt.

Wenn die MTS „Wilhelm Pieck“ neue Erfolge erringen soll, müssen die übergeordneten Parteileitungen den Genossen der Station den Weg dazu weisen.

Klaus Fischer